



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Münzesheim

- Meditation
- Ältestenkreis
- Kindergottesdienst
- Konfirmandenarbeit
- Seniorenkreis
- Grüner Gockel
- Kirchenchor
- Brot für die Welt
- Frida fragt nach ...
- Gottesdiensttermine
- ~~Kasualien~~



Jahrgang 42, Nr. 3
27. November 2024

Meditation

Liebe Leserin, lieber Leser,
am 30. September dieses Jahres besuchte ich, im Rahmen einer Kurzreise nach Rom, die dortige sehr große und imposante Kirche (Basilika) Santa Maria Maggiore. Wer selbst einmal dort war, weiß, dass da die Grablege von mehreren Päpsten ist. Die Mehrzahl der Touristen, die in die Basilika pilgern, dürfte jedoch nicht wegen der Papstgräber kommen, sondern wegen einer im wahrsten Sinn unfassbaren Reliquie, die sich in der Basilika befindet. Denn genau an der Stelle waren die stattlichen Menschenansammlungen, die Warteschlangen und das im Mittelpunkt stehende



Silbernes Reliquiar

Fotomotiv: Die Krippe, in die Jesus nach seiner Geburt gelegt worden sein soll. Bei Wikipedia steht dazu recht dürftig nur folgendes: In der Confessio, unterhalb des Papstaltars, befindet sich ein silbernes Reliquiar mit den Resten einer Krippe. Diese soll aus Teilen der Krippe Jesu Christi bestehen. Davor befindet sich eine Statue des Papstes Pius IX., der betend davor kniet. Dass das Holz tatsächlich zum Bausatz der Krippe Jesu von vor 2000 Jahren gehört hat, dagegen spricht alle Wahrscheinlichkeit und alle wissenschaftliche Redlichkeit. Dennoch betet Pius IX. das an, was sich hinter dem silbernen Reliquiar befindet: HOLZ.

Doch keine Sorge, ich werde nun nicht konfessionell. Nach etwas eingehenderer Beschäftigung mit Reliquien habe ich entdeckt, dass wir Protestanten auch „Reliquien können“. So bin ich darauf gestoßen, dass im Luthermuseum in Witten-



Griff von Luthers Sarg

berg ein arg korrodierter Griff vom Sarg Martin Luthers († 18. Februar 1546) hinter einer Glasvitrine bestaunt werden kann. Museumsführer sollen regelmäßig deutlich betonen, dass der Sarggriff einer der großen Stars des Museums ist.

Doch der Ernüchterung nicht genug, habe ich mir klargemacht, dass ich selbst ja auch - keine Leiche im Keller - aber immerhin eine Art von Reliquie im Eisschrank habe: 0,5 l original Jordanwasser, selbst abgefüllt Ende Mai 2022 bei meinem ersten Besuch in Israel.



Jordanwasser aus Israel

Ich verkneife mir, mein Tun zu rechtfertigen und spitzfindig die Unterschiede zwischen Eisengriff, Kripfenholz und Jordanwasser zu betonen. Im Grunde sind alle drei Dinge Reliquien, bei deren Bewertung ich mich gerne Martin Luther anschlie-

ße: Allesamt sind „tot Ding“ (Luther) - tote Dinge.

Die Sehnsucht von uns Menschen nach dem Heiligen, dem greifbar, sichtbar, fühlbar... Heiligen auf der Welt, in unserem Leben, in unserer Wohnung oder Vitrine ist groß. Wir müssen aber aushalten, dass es das so nicht gibt und es sinnlos ist, mit leuchtenden Augen ein besonderes Holz, ein seltsames Eisen oder ein spezielles Wasser ehrfurchtsvoll anzustarren. Stattdessen ist an Weihnachten das höchste Heilige, Gott selbst, in Jesus auf die Erde gekommen ... und geblieben. Seine Worte sind das Heilige, das wir bleibend haben. Seine Taten und sein Wirken sind heilig - heiliges Vorbild. Sein letztes Mahl mit den Jüngern und dem daraus entstandenen Abendmahl sind heilig. Die Teilnahme am Abendmahl verbindet uns mit dem Heiligen. Sie lässt uns jedes Mal, auch wieder an Weihnachten und beim Jahreswechsel, unsere Wege gesegnet und geheiligt weitergehen. Ins Leben, ins neue Jahr, mit Gottes Begleitung. So wünsche ich Ihnen besinnliche und behütete Weihnachtstage und ein gesegnetes 2025.

Klaus Vogel

Das gemeinsame Pfarramt ist umgezogen

Seit dem 21.10.2024 befindet sich das zentrale Pfarramt der evangelischen Kirchengemeinden Kraichtals im Untergeschoss unseres Gemeindehauses. Dank tatkräftiger Unterstützung von KGR-Kollegen aus Oberöwisheim und Unteröwisheim konnten wir den Umzug in Eigenleistung durchführen. Dank auch an die beiden Sekretärinnen für das zusätzliche Engagement und das Verständnis, dass nach einem Umzug nicht alles vom ersten Tag an so funktioniert, wie es eigentlich sein sollte. Die Räumlichkeiten umfassen das

Pfarrbüro mit den beiden Arbeitsplätzen der Sekretärinnen, einen Besprechungsraum, das Archiv für alle Kirchengemeinden und einem Druckerraum mit entsprechenden Lagermöglichkeiten für den allgemeinen Bürobedarf. Die neue Anschrift lautet:

Zentrales Pfarramt der ev. Kirchengemeinden Kraichtal, Pfarrgasse 2a, 76703 Kraichtal

Die sonstigen Kontaktdaten haben sich, mit Ausnahme der Faxnummer, nicht geändert.

Siehe Impressum auf Seite 31.



Die Pfarramtssekretärinnen an ihren neuen Arbeitsplätzen

Die Arbeit des KGR bestand in den letzten Wochen im Wesentlichen aus den wiederkehrenden Aufgaben, wie z.B. die Einteilung der Dienste für die Gottesdienste. Weitere fixe Themen in jeder Sitzung sind die Geschehnisse und die Personalsituation in unseren beiden Kindergärten. Die Organisation und Durchführung des Gemeindefestes und des Umzuges des Pfarramtes hatte einige Zeit in Anspruch genommen.

Die Gestattungsverträge für die PV-Anlagen auf den beiden Dächern der Andreaskrippe und des Martinkindergartens wurden uns vorgelegt und wir konnten sie unterschreiben. Weitere Infos dazu finden sie in diesem Gemeindebrief. (S. 14/15)

Wie bereits berichtet, ist die Fusion der Kraichtaler Kirchengemeinden im Grunde beschlossene Sache. Über einige Details gibt es innerhalb der Kirchengemeinden noch keinen Konsens, wir treten hier ein wenig auf der Stelle.

Da weder die Ausschreibung unserer Pfarrstelle noch die Suche nach einer geeigneten Pfarrperson durch den EOK erfolgreich waren, hat die Dekanin bei uns nachgefragt, ob wir auch mit der Besetzung durch eine Pfarrerin oder einen Pfarrer im Probedienst einverstanden wären. Wir haben zugestimmt und sind vorsichtig optimistisch, dass im März 2025 eine Pfarrperson ihren Probedienst bei uns beginnt.

Christian Hörrle

Mache dich auf, werde licht; denn dein

JESAJA 60,1

Licht kommt, und die **Herrlichkeit**
des HERRN geht auf über dir! «

Monatsspruch **DEZEMBER 2024**

Der gute Hirte - Ökumenischer Kinderbibeltag in Münzesheim wieder ein voller Erfolg

Am Samstag, 12. Oktober 2024, war es wieder so weit. Alle zwei Jahre veranstalten die evangelische, die evangelisch-methodistische und die katholische Kirchengemeinde gemeinsam mit dem CVJM einen Kinderbibeltag für Kids von 5-12 Jahren.

Dieses Jahr stand alles unter dem Motto: Der gute Hirte bzw. der **23. Psalm**. Treffpunkt für alle war

um 9:30 Uhr das Jugendhaus im Traubenacker. Dort wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenfarbige Schafe-Gruppen eingeteilt. So saßen beim gemeinsamen Beginn pinke Schäfchen neben grünen und blauen und so weiter. Nach der freundlichen Begrüßung durch Elke ging es gleich actionreich los. Der Song „I just wanna be a sheep“ (ich möchte ein Schaf sein),



Einstimmung auf das Thema „Der gute Hirte“

Kindergottesdienst

ließ Kinder und Betreuer wild durch die Gegend hüpfen. Paula begleitete gekonnt auf der Gitarre, während Emelie die Bewegungen dazu zeigte. Tini gab Infos zum Ablauf des Tages und stimmte alle Anwesenden auf das Thema: *„Der Herr ist mein Hirte - mir wird nichts mangeln“*, ein. Anschließend gingen drei Schafe-Gruppen, begleitet von Betreuern, ins Gemeindehaus um dort drei Stationen zu durchlaufen. Neben der Martinskirche gab es Wellness für Körper und Seele an der Station von Christina und Andrea (*Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein*), an der ein Duftöl hergestellt wurde und es einen leckeren Cocktail zum Trinken gab. Weiter ging es bei Carmen und Franziska (*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln*). An ihrer Station wurden flauschige Schafe in allen Farben und Größen mit Watte gebastelt. Die dritte Station vor dem Mittagessen war bei Elke und Mathias (*Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser*). Hier wurden

Schafe erfrischt, gegessen wie Schafe essen (ohne Hände/Hufe) und es wurde ein fetziger Schafe-Song getanzt.

Als dann die Kids von unten auch im Gemeindehaus angekommen waren, war es Zeit fürs Mittagessen. Burger-Duft lag in der Luft und Dank dem fleißigen Küchenteam bestehend aus Karen, Lisa, Iris, Julia und Sabine, wurden alle satt. Traditionell wurde vorher der Tischrapp angestimmt.



Das als Tipi gestaltete „Haus des Herrn“

Am Nachmittag stand der Wechsel an. Drei Gruppen liefen wieder runter ins Jugendhaus, um dort die Stationen zu durchlaufen. Paula und Eva (*Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen ein Leben lang*

und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar) bauten mit den Kindern ein Tipi aus bemalten Stoffbahnen.

Einen bei Dunkelheit leuchtenden Schlüsselanhänger (*Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich*) bastelten Enna und Emelie mit den Gruppen. Bei einem Parcours der „blind“ gegangen werden musste (*Er erquicket meine Seele und führet mit auf rechter Straße um seines Namens willen*), lernten die Kids auch Vertrauen z.B. beim Balancieren mit Lilli und Kati.

Beim gemeinsamen Abschluss im Jugendhaus, trafen sich nochmal alle „Schäfchen“ und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer Zusammenfassung des Tages, gemeinsamen Liedern („Stadt, Land, Welt“ und „Vom Anfang bis zum Ende, hält Gott seine Hände über mir und über dir“), einem Gebet und dem Segen. Glücklich und zufrieden aber auch ein bisschen k.o. wurden die Kinder von ihren Eltern um 15:30 Uhr abgeholt. Leider konnten einige Betreuer und Kinder krankheitsbedingt nicht teilnehmen, allen liebe Grüße und gute Besserung.

Carmen Krüger

Das KiGo-Team probt fürs Krippenspiel

Die Proben zum Kindermusical „Der Stern von Bethlehem“ von Dagmar und Klaus Heizmann laufen auf Hochtouren. Große und kleine Engel, die drei Weisen, Erzähler, Herodes und sein Zeremonienmeister, alle sind fleißig dabei, ihre Texte und Lieder zu lernen, damit am Heiligen Abend alles wie am Schnürchen läuft. Natürlich sind auch dieses Jahr

Maria und Josef ebenso mit von der Partie, wie die Hirten, die ein „Leuchten in der Dunkelheit“ sehen. Seien Sie gespannt, was auf dem Weg zum Stall alles so passiert. Herzliche Einladung an alle interessierten Kinder, Eltern, Großeltern und Gemeindemitglieder, die mit dabei sein möchten, wenn die Engel die gute Nachricht verkünden.

Carmen Krüger

Kraichtaler-Konfitag

Am Samstag, den 19. Oktober, trafen wir Konfis uns am Bahnhof in Münzesheim. Gemeinsam fuhren wir mit der Bahn nach Unteröwisheim. Dort trafen wir uns im Gemeindehaus mit den Konfis aus Menzingen, Bahnbrücken, Gochsheim, Oberacker, Oberöwisheim und Unteröwisheim. Nach einem kurzen Icebreaker stellten sich alle Konfi-Gruppen vor. Danach beschäftigten wir uns in verschiedenen Gruppen zum Thema: Christ sein /Glauben. Wir Münzesheimer Konfis unterhielten uns zuerst mit unserem Bürgermeister, wie das so bei ihm mit dem Glauben ist, wie seine Konfi-Zeit war und einiges mehr. Leider nur per Video Konferenz. Ein CVJM Mitarbeiter stellte uns das Baumhausprojekt in Michelbuch vor und erzählte uns wie man sich als Christ engagieren kann. Danach gab es noch einen Impuls zum Thema „Glauben“. Nach einer kurzen Pause ging es dann in die verschiedenen Workshops wie Fußball, etwas gestalten mit

Holz, Yoga, Kreativ werden – Kunst Collagen und „Feel the beat“.

Ich habe den Workshop „Feel the beat“ gewählt. Wir übten auf den Trommeln einen Song, den wir später beim Gottesdienst vortrugen.

In Gochsheim gab es dann Abendessen. Der Tag endete mit einem Gottesdienst mit viel Musik und Lichtershow.

Alessio Attardo



„Feel the beat“ beim Gottesdienst

Besuch des jüdischen Friedhofes

Wir Münzesheimer Konfirmanden besuchten am 23.10.2024 den jüdischen Friedhof in Oberöwisheim.

Pfarrer Nasarek brachte uns den jüdischen Friedhof näher und erzählte viele Geschichten über die jüdischen Bevölkerung.

So erzählte er uns auch von einem jüdischen Freund, der vor den Nazis fliehen musste. Glücklicherweise überlebte er und kam sogar wieder zurück. Es gab auch ein jüdisches Ehepaar, welches ebenfalls deportiert werden sollte. Doch die Dorfbewohner hielten ihre Hand über sie, wodurch sie überleben konnten.

Pfarrer Nasarek erläuterte aber auch, dass leider sehr viele Erwach-

sene und Kinder durch Hitler umkamen.



Interessierte Zuhörer

Interessant ist, dass die Juden die Gräber ihrer Verstorbenen nicht anrühren, da sie den Toten ihre Ruhe lassen möchten. Anstelle von Blumen legen Juden Steine ans Grab.

Die Nachnamen der Juden kamen so zustande, dass sie entweder nach ihrem Beruf oder nach der Stadt, aus der sie kamen, benannt wurden. Wir Konfirmanden fanden den Friedhofsbesuch alle sehr interessant und es werden uns sicherlich einige Informationen von Pfarrer Nasarek im Gedächtnis bleiben.

Naemi Haag und Lily Wittemann



Pfr. Nasarek bei der Führung durch den Friedhof

Konfifreizeit

Als Münzesheimer Konfirmandengruppe waren wir vom 28.10 – 01.11.2024 in Halle an der Saale.

Es war eine sehr abwechslungsreiche Freizeit. Schon die Fahrt mit der Bahn war ein Erlebnis. Da ein Zug ausfiel, kamen wir erst nach neunstündiger Fahrt in Halle an. Den geplanten Kinobesuch ließen wir deshalb ausfallen und machten einen gemütlichen Spieleabend.

Am Tag nach der Anreise gingen wir in den Bergzoo, wo es viele und sehr unterschiedliche Tiere gab.

Am Nachmittag gingen wir in den Jump-Trampolinpark. Dort gab es ein großes Angebot an sportlichen Aktivitäten an denen wir Konfirmanden uns sehr erfreuten. Zum Abschluss des Tages gingen wir noch Bowlen. Am nächsten Tag waren gleich zwei Museumsbesuche angesagt. Zuerst ging es in die Halloren-Schokoladenfabrik, wo wir viel über die Herkunft der Schokolade lernten. Nachmittags waren wir dann noch im Museum für „Vor- und Frühgeschichte“. Im anschließenden Workshop zum Thema von der „Urne in die Tracht“, durfte jeder eine Fibel aus Draht und Perlen basteln.



In der Schokoladenfabrik

Am Tag vor der Abreise, dem Reformationstag, besuchten wir den Gottesdienst in der Marktkirche. In dieser Kirche befindet sich die original Totenmaske von Martin Luther.



Luthers Totenmaske

Anschließend ging es am Mittag ins Händelhaus. Der letzte Tag endete mit einem Besuch im Spaßbad „Maya Mare“. Ein großes Danke an die Betreuer Mara Gauch, Philipp Burkhardt und Bärbel Burkhardt.

Lisa Landeck und Laura Reich

Wo man singt, da lass dich ruhig nieder ...

„Singen nach Lust und Laune“ so lautet das Motto des montäglichen Angebots zum Mitsingen für Jede und Jeden im Evangelischen Gemeindehaus um 9.30 Uhr.

Volkslieder, Wanderlieder, Schlager, Ohrwürmer, Kanons und auch Kirchenlieder, wie es gerade zum jahreszeitlichen und thematischen Kontext passt, werden mit Inbrunst und Sangesfreude aus voller Kehle gesungen. Locker und leger geht es in der 14tägigen Singgruppe zu und mit dem Klavierspiel von Karin Gabriel und den groß an die Wand geworfenen Texten hat niemand Schwierigkeiten, den einstimmigen Melodien zu folgen. So sind sich die Teilnehmenden auch alle einig, dass

das Singen am Montag riesigen Spaß und Freude macht und es keinen besseren Wochenstart geben könnte. Herzliche Einladung zu den Montagsrunden an alle die gerne singen möchten.

Die nächsten Termine und Themen sind folgende:

- 13. Januar „Schneeflöckchen ...“
- 27. Januar „Haustiere“
- 10. Februar „Valentinstag“
- 24. Februar „Fasching“
- 10. März „Exotische Tiere“
- 31. März „Frühlingsanfang“
- 28. April „Seemannsgarn“

Martina Bieringer



Die frohe Sängerschar beim ersten Treffen

Viele Gäste bei den Senioren-Nachmittagen

Auch bei den Seniorennachmittagen steht das Singen hoch im Kurs. So war die Veranstaltung im Oktober mit dem Thema: „Bunt sind schon die Wälder“ mit vielen herbstlichen Liedern und unterhaltsamen Textbeiträgen auch sehr gut besucht.



Alltagsgegenstände aus vergangener Zeit

Christl und Claus Hegenbarth, gern gesehene Referenten bei den Nachmittagen, haben beim Novembertreffen mit einem kurzen Anspiel, im nun zweiten Teil des Rückblicks auf frühere Zeiten, den Fokus auf die Dinge gelegt, die früher eben nicht so gut waren. Daher lautete das Thema auch: „War früher alles besser?“ Der Saal war mit zahlreichen nostalgischen Spielwaren und Gegenständen dekoriert, für die man

heutzutage in modernen Haushalten keine Verwendung mehr findet. Aber bei den Gästen haben sie große Erheiterung hervorgerufen.

Viele Teilnehmende haben sich an ihre eigene Kindheit und Jugend erinnert und die eine oder andere Anekdote wurde ausgetauscht. Nach

dem Dankeschön an das Ehepaar Hegenbarth und dem großen Applaus wurde auch ganz besonders den fleißigen und treuen Kuchenbäckerinnen gedankt. Sie wurden mit einem „Martinskuchenstern“ ausgezeichnet, denn ohne diese Kuchenkreationen wären die monatlichen Versammlungen nur halb so genussvoll. Mit einem Segenslied

ging der schöne Nachmittag zu Ende.

Am 10. Dezember um 15:00 Uhr findet die Weihnachtsfeier statt, bei der Karin Gabriel und der Flötenkreis mitwirken. Inhaltlich geht es um den zweiten Teil des „Weihnachts-ABC“, ergänzt mit vielen Liedern, Gedichten und Geschichten, die einen unterhaltsamen Nachmittag versprechen. Herzliche Einladung dazu.

Seniorenarbeit



Gute Laune beim Seniorennachmittag

Die weiteren Termine für die Gemeindenachmittage, die immer im evangelischen Gemeindehaus um 15:00 Uhr beginnen, sind folgende:

21. Januar 2025

„Lass Dein Herz lächeln“ Geschichten in Mundart zum Nachdenken und Schmunzeln mit Gabi Scheeder

18. Februar 2025

„Waldenser - Glaubensflüchtlinge in unserer Nähe“ Interessantes und Wissenswertes zur Gruppe der Waldenser, Vortrag mit Pastor i.R. Jürgen Fleck

18. März 2025

„Zwei rechts, zwei links - mein Umgang mit Zeit“ Nachmittag mit Pfr. i.R. Horst Nasarek

8. April 2025

„Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte“ Amüsanter Nachmittag mit Adelheid Kimmich

13. Mai 2025

Ausflug - Busreise mit Fa. Wilk, voraussichtlich nach Ettlingen

Martina Bieringer

PRÜFT ALLES UND BEHALTET DAS GUTE!

1. Thessalonicher 5,21

Die Jahreslosung lädt uns dazu ein, dass wir jeden Tag neugierig und mit Maßstäben gestalten. Paulus, von dem dieser Ratschlag stammt, ergänzt zum besseren Verständnis: „Meidet das Böse in jeder Gestalt.“ (Vers 22)

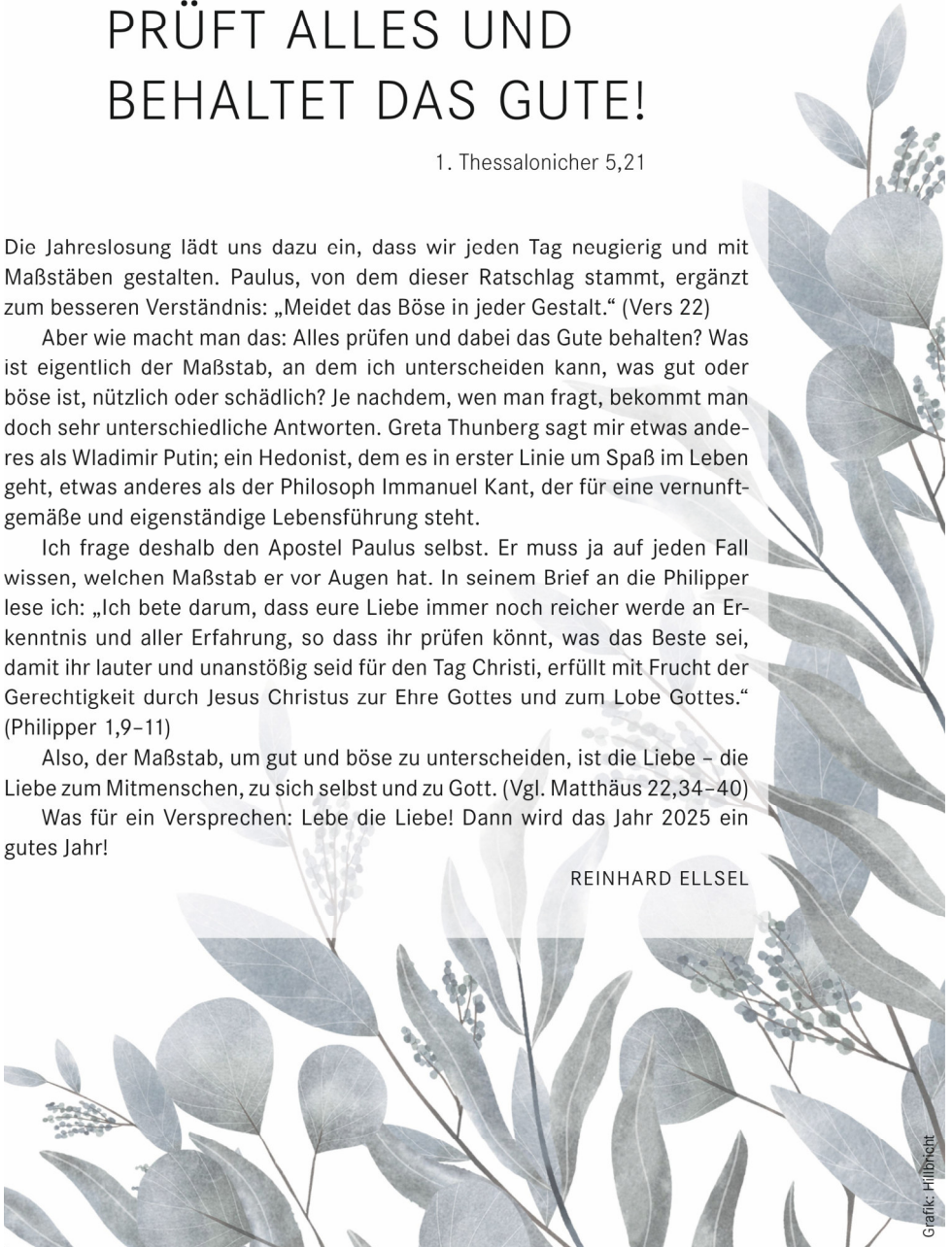
Aber wie macht man das: Alles prüfen und dabei das Gute behalten? Was ist eigentlich der Maßstab, an dem ich unterscheiden kann, was gut oder böse ist, nützlich oder schädlich? Je nachdem, wen man fragt, bekommt man doch sehr unterschiedliche Antworten. Greta Thunberg sagt mir etwas anderes als Wladimir Putin; ein Hedonist, dem es in erster Linie um Spaß im Leben geht, etwas anderes als der Philosoph Immanuel Kant, der für eine vernunftgemäße und eigenständige Lebensführung steht.

Ich frage deshalb den Apostel Paulus selbst. Er muss ja auf jeden Fall wissen, welchen Maßstab er vor Augen hat. In seinem Brief an die Philipper lese ich: „Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung, so dass ihr prüfen könnt, was das Beste sei, damit ihr lauter und unanständig seid für den Tag Christi, erfüllt mit Frucht der Gerechtigkeit durch Jesus Christus zur Ehre Gottes und zum Lobe Gottes.“ (Philipper 1,9–11)

Also, der Maßstab, um gut und böse zu unterscheiden, ist die Liebe – die Liebe zum Mitmenschen, zu sich selbst und zu Gott. (Vgl. Matthäus 22,34–40)

Was für ein Versprechen: Lebe die Liebe! Dann wird das Jahr 2025 ein gutes Jahr!

REINHARD ELLSEL



Schritt für Schritt zum Schutz der Schöpfung – Das evangelische Solardachprogramm

Photovoltaikanlagen auf bestehenden Dächern sind eine der einfachsten und preisgünstigsten Möglichkeiten zum Ausbau erneuerbarer Energien.

Die Landeskirche hat nun ein Konzept erarbeitet, wie möglichst viele kirchliche Dächer mit Photovoltaik ausgestattet werden können. Die Landessynode hat die dazu notwendigen Finanzmittel zur Verfügung gestellt und die Evangelische Energie GmbH gegründet. Ihr Auftrag ist die Errichtung, Finanzierung und der Betrieb von Solaranlagen auf kirchlichen Dächern.

Mit den drei anderen großen Kirchen in Baden-Württemberg betreibt die Landeskirche schon seit Jahren die KSE Energie, die sich mit der Energieversorgung von kirchlichen Einrichtungen befasst.

Beauftragt von der Energie GmbH übernimmt die KSE die Planung, die Ausschreibung und die Realisation und kümmert sich um den Betrieb der neuen PV-Anlagen auf kirchlichen Dächern. Die KSE bereitet die erforderlichen Genehmigungen und die Vertragsunterlagen mit den Kirchengemeinden vor.

Was sind die Vorteile?

- Das Projekt wird von einem kompetenten Team betreut und umgesetzt.
- Der Klimaschutz wird aus zentralen Mitteln finanziert.
- Das Projekt ist langjährig angelegt und abgesichert.
- Die Kirchengemeinderäte werden bei Errichtung und Betrieb der PV-Anlage entlastet und haben wenig zusätzlichen Aufwand.
- Die CO₂-Einsparung der PV-Anlage erscheint in der Bilanz der Kirchengemeinde.
- Den Kirchengemeinden wird einmalig eine Dachpacht ausgezahlt.
- Wir leisten gemeinsam einen Beitrag zur Energiewende.

Auch auf den Münzesheimer Kindergärten wird schon bald eine PV-Anlage entstehen.

Schon vor fast vier Jahren hat das Umweltteam den Kontakt mit der KSE aufgenommen. Damals hatte die KSE eine erste PV-Anlage gemeinsam mit einer Freiburger Kindertagesstätte realisiert und unser Gedanke war es, ein solches Projekt auch für Münzesheim in Angriff zu nehmen. Aber in den Gesprächen hat sich gezeigt, dass beide Seiten noch Vorarbeit zu leisten hatten.

Grüner Gockel

Gemeinsam mit der evangelischen Landeskirche musste die KSE die rechtliche und finanzielle Basis für das evangelische Solardachprogramm schaffen. Und in Münzesheim stand zunächst noch die Dachsanierung am Martinskindergarten an.

Beide Aufgaben sind erledigt und es erweist sich jetzt als Vorteil, dass wir über die ganze Zeit regelmäßig in Kontakt mit der KSE waren. Eine der ersten und die bisher größte Anlage des evangelischen Solardachprogrammes wird in Münzesheim umgesetzt.

Parallel zur Gründung der evangelischen Energie GmbH hat das Team der KSE mit der Planung der PV-Anlage auf den Dächern der Kindergärten begonnen und konnte - nachdem der Pachtvertrag unterschrieben war - direkt in die Ausschrei-

bung gehen.

Technische Daten der Anlage

Fläche	633,40 qm
Anzahl der Module	317 Stk
Leistung	142,65 kWp
Ertrag ca.	150.000 kWh/Jahr
Vermiedene CO ₂ Emission	ca. 70.000 kg/Jahr

Damit erzeugt die Anlage mehr als das sechsfache des Stromverbrauchs unserer Kirchengemeinde einschließlich der Kindergärten. Rein rechnerisch vermeidet sie mehr CO₂ Emission als wir für alle Gebäude einschließlich Heizung verursachen.

Dank des Solardachprogramms der Landeskirche ist es uns möglich gemeinsam einen kleinen regionalen Schritt für den Klimaschutz zu gehen, der uns motivieren sollte, weitere Schritte folgen zu lassen.

Hubert Ernst



Geplante PV-Anlage auf den Dächern der Kindergärten

Chorprobenwochenende in Bad Herrenalb



Der Kirchenchor im Haus der Kirche in Bad Herrenalb

Am 8. November ist der Kirchenchor von Münzesheim zusammen mit seiner Dirigentin Ilse Heizmann-Ernst zum Chorprobenwochenende nach Bad Herrenalb aufgebrochen. Gleich nach dem Abendessen ging es los mit der ersten Probe. Der Fokus lag auf dem Programm für das diesjährige Weihnachtskonzert. Am Samstag ging es dann nach dem Frühstück direkt weiter. Der Probenraum im Haus der Kirche in Bad Herrenalb bietet einen tollen Blick auf das Örtchen und den gegenüberliegenden Falkensteinfelsen. Der anfängliche Nebel verschwand und

so stand einem sonnigen Nachmittagsspaziergang durch den Kurpark nichts mehr im Wege. Am Abend gingen die Proben weiter und am Sonntag bei der Abreise waren alle Lieder einstudiert. Bis zum Konzert am 4. Advent kann jetzt noch am Feinschliff gearbeitet werden. Es war ein tolles Wochenende mit vielen Proben, aber auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Wir würden uns sehr freuen, wenn viele unserer Einladung zum Konzert folgen würden.

Tabea Bindschädel

Chorkonzert am Sonntag, 22.12.2024

Der ev. Kirchenchor lädt zum diesjährigen Konzert am 4. Advent, Sonntag, 22.12.2024 in die ev. Martinskirche in Münzesheim ein. Beginn ist um 17 Uhr. In diesem Jahr steht die Weihnachtskantate „Das Wunder von Bethlehem“ von Klaus Heizmann auf dem Programm. Die Kantate ist eine neue und sehr originelle Komposition für gemischten Chor, Solo-Sopran, einem Instrumentalensemble aus Streichern, Bläsern, Schlagzeug und Klavier. Den Solo-Sopran übernimmt wieder Maria Lopez. Die Weihnachtsgeschichte wird von Claus Hegenbarth als Sprecher gelesen. Die Musiker und Musi-

kerinnen sind aus dem vergangenen Jahr bekannt. Sie konnten für dieses Konzert wiedergewonnen werden und werden ergänzt durch eine Trompete gespielt von Maximilian Ockert.

Der Eintritt ist frei, Spenden zur Deckung der Kosten werden gerne entgegengenommen. Wir sind bereits eifrig am Üben und freuen uns sehr über Ihren zahlreichen Besuch. Der Termin kurz vor Weihnachten stellt eine gute Gelegenheit dar, sich auf die bevorstehenden Feiertage einzustimmen.

Tabea Bindschädel



Der Kirchenchor beim letztjährigen Konzert

„Wandel säen“ – Die 66. Aktion von Brot für die Welt

Brot für die Welt hilft in Vietnam:

„Mit Zimt aus der Armut“

Im hügeligen Nordwesten Vietnams leben vor allem Angehörige ethnischer Minderheiten – viele von ihnen sind sehr arm. Eine Frauenorganisation will das ändern. Sie setzt auf den Anbau von Zimt.

„Das hier ist unsere Zukunft“, sagt Ton Hoang Thi und hält die frischgeschälte Rinde eines Zimtbaums in die Höhe. Das Innere der Schale glänzt in hellen Karamelltönen und das baumeigene Öl verströmt einen intensiven Duft nach Weihnachten. Schon ihre Vorfahren nutzten den Cassia-Zimt, er gehört hier zur Alltagsküche. Die Menschen leben vom Anbau von Reis, Mais und Maniok und von der Kleintierhaltung. Der Verkauf der Rinde und ölhaltigen Blätter der Zimtbäume verschafft ihnen ein kleines Zusatzeinkommen, das aber bei weitem nicht ausreicht.

Ton Hoang Thi und ihre Nachbarinnen haben sich der Partnerorganisation von Brot für die Welt Yen Bai Women's Union (YBWU) ange-

schlossen, beteiligen sich an den Schulungen zum Bio-Anbau und packen bei Gemeinschaftsprojekten mit an. So haben alle zusammen 2020 das Versammlungshaus errichtet. Und im Frühjahr 2023 betonierten sie eine schmale Straße, die direkt vor Ton Hoang This Haustür verläuft. Demnächst soll sie beleuchtet werden. „Die Straße ist eine enorme Erleichterung. Früher mussten wir oft um drei Uhr morgens zur Feldarbeit aufbrechen oder sogar auf unseren Feldern übernachten“, erzählt die Kleinbäuerin. Bei starkem Regen waren die Wege oft unpassierbar, ihr Sohn konnte nicht in die Schule.

Der Siebtklässler ist ihr einziges Kind, er soll Abitur machen und einen richtigen Beruf erlernen oder studieren.

Obst, Gemüse und Reis für den Eigenbedarf – inzwischen ist alles da, Biodünger sorgt für bessere Ernten und mit dem verstärkten Anbau von Zimt gestalten sie ihre Zukunft. Es hat gut angefangen. Helfen Sie mit, dass es gut weitergehen kann.

Brot für die Welt

Das bewirkt Ihre Spende in Vietnam:
Solarleuchte für die Straßenbeleuchtung:
67 Euro

Honorar eines Landwirtschaftstrainers (pro Schulung):
115 Euro

Zimtbaumsetzlinge für einen halben Hektar Land:
158 Euro

Ihre Spende hilft in Vietnam Zukunft zu ermöglichen. Bitte helfen Sie, dass noch mehr Menschen das bekommen, was sie zum Leben brauchen. Unterstützen Sie auch in diesem Jahr die Arbeit von „Brot für die Welt!“

Ihr Volker Erbacher,
Pfarrer, Diakonie Baden



Für Ihre Spende benutzen sie bitte die beiliegende Spendentüte. Wenn Sie ihre Adresse auf der Tüte vermerken, erhalten Sie eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt. Abgabe in der Kirche oder im Pfarramtsbriefkasten. Gerne können Sie Ihre Spende auch an das Pfarramt überweisen, dann erhalten Sie ebenfalls eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung:
Pfarramt Münzesheim
Volksbank Kraichgau eG
IBAN: DE86 6729 2200 0072 2964 00
Verwendungszweck:
Brot für die Welt

Vielen Dank für Ihre Spende!

Brot
für die Welt



Frida fragt nach ...

... heute bei Pfarrer Horst Nasarek

Pünktlich um 9.30 Uhr hört Frida das Hoftor quietschen und rennt zur Haustür. „Mama, der Pfarrer kommt.“ Noch bevor er die erste Treppenstufe erreicht, reißt sie schon die Tür auf und wir bitten den etwas verblüfft schauenden Horst Nasarek („ich hab ja noch gar net geklingelt“) herein. Nach einer freundlichen Begrüßung setze ich die Kaffeemaschine in Gang und Pfarrer Nasarek überreicht unterdessen gut gelaunt Geschenke.

“Frida, weißt du was heute für ein Tag ist?“

Frida: Reformationstag und Halloween.

Pfarrer Nasarek winkt ab: Halloween? Das feiern wir nicht. Heute ist Reformationstag. Und weißt du auch, wer da maßgeblich beteiligt war?

Frida: Ja, Martin Luther. Der wurde doch auf einer Burg versteckt. Als Junker Jörg hat er da gelebt.

Ich muss schmunzeln. Der Religionsunterricht trägt Früchte.

Pfarrer Nasarek: Genau, und schau, ich hab dir ein Büchle von Martin

Luther mitgebracht und ein Holzkreuz.

Frida: Dankeschön.

Inzwischen ist auch der Kaffee fertig, der Nusszopf aufgeschnitten, und los geht's.

Frida: Wie alt bist du?

Pfr. Nasarek schmunzelt: Ich hab schon ein biblisches Alter erreicht. Ich bin 76 Jahre alt.

Frida: Wie lange wohnst du schon in Münzesheim?

Pfr. Nasarek: Fast 30 Jahre. 1995 sind wir gefragt worden, ob wir Pfarrfamilie von Münzesheim werden wollen. Dann sind wir hergezogen und geblieben. (fügt lachend hinzu) Und letztendlich hat meine Frau hier gebaut und ich darf bei ihr wohnen. (Wir müssen schmunzeln.)

Frida: Und wo hast du vorher gewohnt?

Pfr. Nasarek: Ich bin geboren in Laudenbach, das liegt zwischen Heidelberg und Darmstadt. Zuerst habe ich in Heidelberg studiert, später in Marburg und dann habe ich meine Frau kennengelernt. Wir haben dann während meines Studiums in Ziegelhausen gewohnt. Danach war ich Pfarrvikar in Mosbach, Pfarrer in

Ubstadt-Weiher, anschließend in Leutershausen und zum Schluss Pfarrer in Münzesheim. Das wird meine „letzte Wohnung“ sein und bleiben – hoffe ich.

Frida: Warum bist du Pfarrer geworden und nicht etwas Anderes?

Pfr. Nasarek (muss nicht überlegen): Weil das der schönste Beruf ist, den es gibt. Ich wollte schon immer Pfarrer werden. Kein Pilot, kein Lokomotivführer. Nein, ich wollte Gemeindepfarrer werden. Gemeindepfarrer mit allem was dazugehört - das war und ist mir wichtig. Mein Großvater war übrigens Kirchendiener.

Frida: Warum gehen Gottesdienste immer so lange?

Pfr. Nasarek: Gott hat sieben Tage in der Woche für uns Zeit. 7 mal 24 Stunden! (mit Blick zu mir: Schreib das unbedingt auf!) 24 Stunden pro Tag. Und da haben wir sonntags mal eine gute Stunde Zeit für ihn morgens?! Ist das gerecht?

Frida: (leicht geknickt) Nein, eigentlich nicht.

Pfr. Nasarek: Weißt du, es gibt kurze Gottesdienste, längere Gottesdienste - mit Abendmahl geht es noch länger. Aber klar, für euch „Junge“

Frida fragt nach...

ist es dann manchmal lang und langweilig.

Frida: Und warum geht es dann bei Gottesdiensten nicht um spannende Themen?

Pfr. Nasarek: Es geht doch um die Sinnfragen des Lebens. Woher komme ich? Wozu lebe ich? Wohin gehe ich? Wir versuchen in den Gottesdiensten Gott für dieses Wunder zu danken. Ich finde wir greifen schon spannende Themen in Gottesdiensten auf z.B. warum gibt es Kriege? Wie können wir Frieden machen? Mobbing! Wie gehen wir damit um? Wie gehen wir mit Streit um? Bewahrung der Schöpfung! Die 10 Gebote! Verhältnis Mensch und Gott. Das Verhältnis der Menschen unter und miteinander.

Frida: Wenn mehrere Menschen gleichzeitig beten, wie soll Gott denn allen gleichzeitig zuhören?

Pfr. Nasarek (überlegt kurz): Es gilt der theologische Grundsatz: Gott ist der ganz Andere! Allgegenwärtig, allmächtig, ...

Frida: Allwissend!

Pfr. Nasarek: Stimmt. Gott ist die Liebe. Martin Luther hat mal gesagt: Gott ist ein Backofen voller Liebe. Und es gibt auch ein altes Kinder-

lied: Gott kennt dich und auch mich ... Weil Gott nämlich überall ist und bei uns ist. Ob am Nordpol, in Neuseeland oder bei uns.

Frida: Es gibt noch mehr Wörter mit „all“. Weltall, Alpaka – halt das schreibt man nur mit einem l.

Pfr. Nasarek lacht und frozzelt: Alpaka, das kenn ich nicht.

Frida: Das ist eine Art Lama.

Frida: Welche Geschichte von Jesus ist deine Lieblingsgeschichte?

Pfr. Nasarek: Die Geschichte von Ostern finde ich wichtig. Als Maria von Magdala Jesus für den Gärtner hält und ihn anspricht: „Wo habt ihr Jesus hingebraht? Ich möchte ihn salben.“ Erst als Jesus sie beim Namen ruft, erkennt sie ihn – er ist auferstanden von den Toten.

Wir alle sind bei Gott bekannt. Er kennt uns. Die Weihnachtsgeschichte ist auch toll. Oder Zachäus, der Zöllner. Welche Geschichte gefällt dir?

Frida: Mir gefällt die Geschichte mit dem Wal.

Pfr. Nasarek: Die steht aber im Alten Testament.

Frida: Die Geschichte mit dem Sturm auf dem See gefällt mir auch. Ist es

eigentlich wichtig, dass man jeden Sonntag in die Kirche geht?

Pfr. Nasarek (mit gespielter Entrüstung): Ha, was soll man sonst sonntags machen? Ausschlafen? Das bringt nur den Biorhythmus durcheinander. Ich gehe in die Kirche, weil ich dort andere Christen treffe, die mit mir beten und singen. Das ist wichtig. Gemeinschaft der Heiligen. Wenn ich z.B. in Urlaub bin, gehe ich auch mal in einen katholischen Gottesdienst. Ökumene ist mir sehr wichtig.

Frida: Meine Mama sagt aber immer, es ist nicht wichtig, dass man jeden Sonntag in die Kirche geht. Viel wichtiger ist für Gott, wie man sich unter der Woche benimmt und sich anderen gegenüber verhält.

Mein Gesicht ändert schlagartig die Farbe.

Pfr. Nasarek: Das eine schließt ja das andere nicht aus. Aber deine Mama hat nicht Unrecht.

Frida: Worüber ärgerst du dich am meisten?

Pfr. Nasarek (grübelt): Was ärgert mich? Im Augenblick bin ich eher verwundert über notwendige Strukturformen in der Kirche. Auch Kirchenaustritte verwundern mich.

Mich ärgert eigentlich wenig. Ich hab so viel Schönes im Leben. Dass ich überhaupt leben darf. Dass es mich gibt, - dich gibt - finde ich sehr schön. Dass ich Menschen begleiten darf. Das ist für mich ganz arg schön. Und dann fällt ihm doch noch was ein: „Wenn ich geblitzt werde – das ärgert mich“.

Frida: Hast du schon mal etwas gesagt oder getan, was dir hinterher ganz doll leid getan hat?

Pfr. Nasarek: Ja!

Frida(tröstend): Das passiert doch jedem mal.

Pfr. Nasarek: Deshalb hab ich auch JA gesagt, aber ich verrät euch nicht, was das war.

Frida: Drei Dinge, die du an deiner Frau toll findest.

Pfr. Nasarek: 1. Dass wir jetzt 51 Jahre verheiratet sind. 2. Dass sie sich immer in die Gemeinde miteingebracht hat und 3. Dass ich mit meiner Frau vier fantastische, großartige Töchter und Schwiegersöhne und acht Enkel hab.

Frida: Und was mag deine Familie an dir?

Pfr. Nasarek: Meine Familie hat mich immer mit der Gemeinde ge-

teilt. Das fand und finde ich an meiner Familie toll. Sie haben immer mitgemacht; Gruppen, Kreise, Kindergottesdienste usw. Ich denke, umgekehrt war und bin auch ich immer für sie da. Ich bin auch heute immer noch der „Kutscher“ und fahr z.B. meine Tochter und meine Frau zu Terminen. Meine Familie mag, dass wir füreinander da sind. Wir sind eine große Familie und es verstehen sich alle. Wenn wir alle zusammen sind, sind wir 18 Personen (und fügt lächelnd hinzu), hoffentlich bald 19.

Frida: Beende den Satz: "Wenn ich kein Pfarrer wäre, dann ..."

Pfr. Nasarek (schmunzelt): ... bin ich tot. Einmal Pfarrer immer Pfarrer.

Frida: Betest du jeden Tag?

Pfr. Nasarek: Ja. Also Tischgebet, Abendgebet, Gebet für die Gemeinde, Fürbitten.

Frida: Und wo warst du schon überall in Urlaub?

Pfr. Nasarek: Ich war schon in England auf Hochzeitsreise und die Verwandtschaft besuchen — die Königin.

Wir sind sprachlos und Pfr. Nasarek lacht: „Notiert das bloß nicht!“ Wir

lachen mit. Finden den Scherz mit der britischen Verwandtschaft aber so witzig, dass er nun doch im Interview zu lesen ist.

Ich war schon in der ehemaligen DDR, in Norwegen, Tschechien (Gemeindebesuch), Schlesien, Ukraine (Gemeindebesuch), Tunesien, Griechenland, Jerusalem, Neuseeland (da wohnt mein Bruder), Meransen (Südtirol) und auf Konfi- und Jugendfreizeiten.

Frida: Wir fahren immer nach Belgien an die Nordsee. Was isst du gerne zu Abend?

Pfr. Nasarek: Eigentlich was auf den Tisch kommt. Zu Mittag mag ich Linseneintopf, aber nicht mit Spätzle sondern mit Kartoffel, Lauch und Sellerie.

Frida: Bei mir gibt's heute Bratkartoffeln, (und fügt vorwurfsvoll hinzu) aber die macht meine Oma, weil meine Mama mag keine Kartoffeln.

Das kann ich nicht unkommentiert lassen. Ich mag Kartoffeln, aber nicht als Brei oder „Greeschde“

Pfr. Nasarek: Bratkartoffeln sind gut. Die müssen schön „kruschdelig“ sein.

Frida: Jaaaaa.

Frida fragt nach...

Die zwei sind sich einig und ich bleib bei Kartoffelsalat und Schupfnudeln.

Pfr. Nasarek: „Ich ess auch gern Graupensuppe, aber die mag meine Frau net.

Frida: Wenn du den lieben Gott treffen könntest, was würdest du ihn fragen?

Pfr. Nasarek: Wir sprechen eigentlich nicht „vom lieben Gott“, sondern wir sagen: „Gott ist die Liebe“. Also wenn ich ihn treffe in der Ewigkeit (und da bin ich mir sicher), dann würde ich ihn fragen: Warum hast du ausgerechnet mich geschaffen?

Frida: Jetzt hast du noch drei Wünsche frei, was wünschst du dir?

Pfr. Nasarek: 1. Dass ich meinen Glauben an Jesus Christus behalte bis ans Ende. 2. Eine friedliche Welt wünsche ich mir im Großen und im Kleinen. Und mein letzter Wunsch: Dass ich am Ende ein sanftes Sterben erleben darf.

Frida (nachdenklich): Ich frag mich, was danach ist?

Pfr. Nasarek: Das erleben wir dann, wenn wir gestorben sind.

Frida nickt und greift sich ein Stück Nusszopf.

Pfr. Nasarek: Vielen Dank, dass ich heute bei euch sein durfte.

Wir lächeln: Sehr gerne.

Und etwas entschuldigend fügt er hinzu: Ich muss jetzt auch los ins Pfarrbüro und danach noch einen Gottesdienst vorbereiten. Ich feier nämlich auch Gottesdienste in Gebärdensprache. Und sofort zeigt er uns eine Begrüßung in Gebärdensprache. Wir sind fasziniert und könnten noch länger „zuschauen“, wollen ihn aber auch nicht aufhalten. Wir verabschieden uns herzlich und als er schon fast einen Fuß im Auto hat, müssen wir ihn doch aufhalten. Das traditionelle Interview-Foto, das hätten wir jetzt fast vergessen. Also nochmal alle rein in die „alte Burg“ (wie wir liebevoll unser Zuhause nennen). „Hoffentlich verreißt’s net de Film“ witzelt Pfarrer Nasarek und lächelt in die Kamera. Nach einer weiteren Verabschiedung schauen wir ihm nach, wie er davon eilt „immer im Auftrag des Herrn“. Und wir begreifen:

„ Einmal Pfarrer – immer Pfarrer“.

Frida und Sandra Gauch

Hausgebet im Advent

Die Glocken der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg laden am Abend des 9. Dezember 2024 um 19.30 Uhr wieder zum Ökumenischen Hausgebet im Advent ein.

Dieses Hausgebet ist für viele Menschen inzwischen zu einer wertvollen Tradition in der Adventszeit geworden. Sie feiern gemeinsam als Familie, unter Freunden und Be-

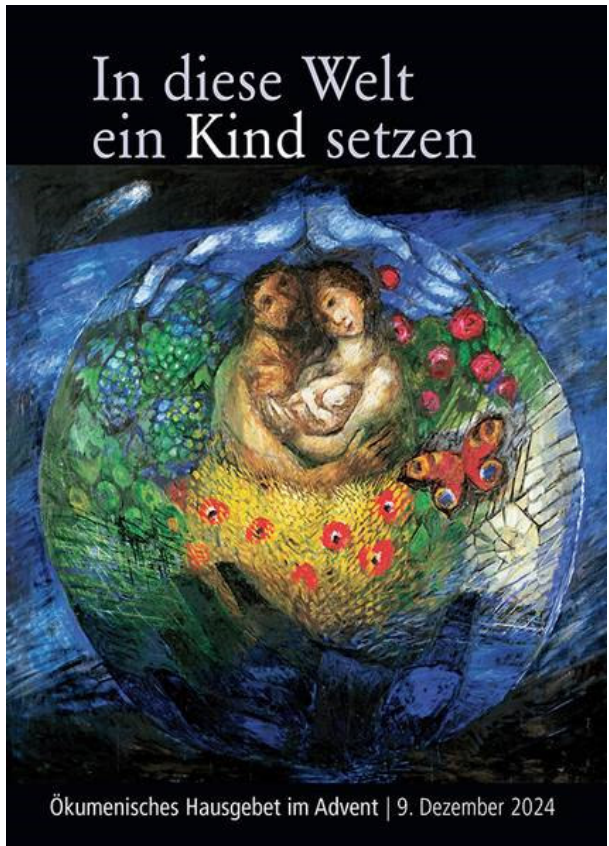
kannten, als Nachbarschaft, in Gruppen und Kreisen auch über die Konfessionsgrenzen hinweg.

Das Adventsgebet bietet auch Anregungen für andere adventliche Andachten und Gottesdienste in Kirchen, Gemeinden und Einrichtungen.

Die Liturgiehefte liegen in der Kirche aus, oder können von der Website der ACK-BW heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Homepage:

<https://www.ack-bw.de/veranstaltungen/oekumenisches-hausgebet-im-advent/>
oder QR Code scannen.



Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

1. Advent 1. Dezember	9:00 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Esther Richter
2. Advent 8. Dezember	10:30 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Christian Mono
3. Advent 15. Dezember	10:30 Uhr	Gottesdienst Prädikant Volker Geisel
4. Advent 22. Dezember	17:00 Uhr	Kein Gottesdienst in Münzesheim Konzert des Kirchenchores
Heiligabend 24. Dezember	15.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel Pfr. i.R. Nasarek und Kigo-Team
	18:00 Uhr	Christvesper mit Kirchenchor Pfarrer Klaus Vogel
1. Weihnachtstag 25. Dezember		Kein Gottesdienst in Münzesheim
2. Weihnachtstag 26. Dezember	10:30 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Isabelle Schwiderski
29. Dezember	10:30 Uhr	Regionalgottesdienst in Oberöwisheim
Altjahresabend 31. Dezember	16:00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Klaus Vogel
Neujahrstag 1. Januar		Kein Gottesdienst in Münzesheim
5. Januar		Kein Gottesdienst in Kraichtal
Epiphaniäs 6. Januar	18:00 Uhr	Zentraler Gottesdienst in Münzesheim Pfarrer Klaus Vogel

Der "Gemeindebrief" wird von der Evang. Kirchengemeinde Münzesheim herausgegeben und wird kostenlos an alle Haushalte in Münzesheim verteilt.

Redaktion:

Benjamin Brodbeck, Lothar Gabriel, Sandra Gauch,
Christian Hörrle (v.i.S.d.P.)

Zur Deckung der Druckkosten werden Spenden
gerne angenommen. Auf Wunsch werden
Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Konto bei der Volksbank Kraichgau
IBAN: DE 86 6729 2200 0072 2964 00
Verwendungszweck: "Gemeindebrief"



Kontakte:

Evangelisches Pfarramt Kraichtal
Pfarrgasse 2a

76703 Kraichtal-Münzesheim

Tel.: 07250/213, E-Mail: kraichtal@kbz.ekiba.de, Fax.: 07250/3310085

Homepage: <https://www.eki-münzesheim.de/>

Sekretariat: Manuela Höpfinger
Andrea Kempf

Bürozeiten: Montag bis Freitag 9:00 - 12:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 14:00 - 17:00 Uhr

Vakanzvertreter:

Pfr. Klaus Vogel, Oberöwisheim

Tel.: 07251/6506 Mobil: 0157-77756467.

Vorsitzender des Kirchengemeinderates:

Christian Hörrle

Tel.: 07250/1849, E-Mail: chris.hoerrle@gmx.de

Kirchendiener*in:

Zur Zeit nicht besetzt.

Haben sie Interesse an dieser Stelle, dann bewerben sie
sich bitte beim Kirchengemeinderat!



*Hier geht's zu
unserer
Homepage*

Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich
Anfang April 2025.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Unerwartete Reise

Maria ist eine junge Frau aus Nazareth. Sie ist verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Eines Tages erscheint ein Engel im Zimmer: „Hab keine Angst. Du wirst Gottes Sohn zur Welt bringen. Er wird ein König sein.“ Maria wird schwanger, und sie denkt oft

an die Worte des Engels. Doch bald kommt die nächste Überraschung: Sie müssen nach Bethlehem wegen der Volkszählung. Es ist eine beschwerliche Reise. Über Bethlehem steht ein großer Stern, und Maria spürt: Ihr Kind wird eine besondere Überraschung für die Welt.



Zucker mit Aroma

Beklebe zwei saubere Marmeladegläser mit einem schönen Schild. Füll sie – nicht ganz voll – mit Zucker. Reibe von einer ungespritzten Zitrone und Orange die

Schale ab und mische sie mit dem Zucker. Verschließe die Gläser.

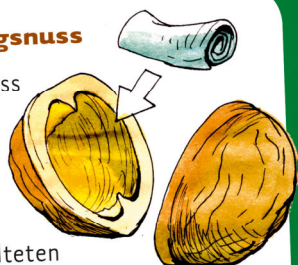


Geschenk-Tipp

Was macht der Geizkragen mit zwei Kerzen vor sich vor dem Spiegel? Er feiert den vierten Advent.

Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder der Schalen und klebe sie wieder zusammen.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

